

Strabag soll endlich Klarheit schaffen

KIESABBAU „Lebensraum Untere Nahe“-Vorsitzender fordert Unternehmen auf, Boden nach krebserregenden Stoffen zu untersuchen

Von
Jens Fink

RÜMMELSHEIM. Über eine „üble Hinhaltetaktik“ des Unternehmens Strabag beim Thema Kiesabbau im Budesheimer Wald beschwerten sich die Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) „Lebensraum Untere Nahe“.

Vonseiten des Unternehmens würden zwar Versprechungen gemacht, doch passieren würde nichts, kritisiert Dr. Gerhard Stumm, Vorsitzender der BI, gegenüber der AZ. So sei in den Ethik-Grundsätzen des Unternehmens von einem fairen Verhalten zu lesen, dass die Firma praktizieren wolle, und von einem Umfeld, das „frei von Belästigungen jeder Art“ sein solle.

8000 Lkw-Ladungen

Doch von diesen hehren Grundsätzen sei nicht viel zu spüren, beklagt Stumm. Im Gegenteil verhalte sich der Baustoffkonzern ähnlich wie früher die von ihm übernommene Firma Gaul, die ebenso Versprechungen gemacht, doch Vertuschung betrieben habe. Dies habe er in einem Brief an Strabag-Geschäftsführer Karsten Richter deutlich gemacht, berichtet Stumm.

So habe die Firma Gaul die vom Kiesabbau betroffenen Bürger eben nicht darüber informiert, dass um die Jahreswende 2009/2010 illegal, nämlich ohne Genehmigung des Landesamtes für Geologie und Bergbau, auf einer Fläche von 150 000 Quadratmetern rund



BI-Vorsitzender Dr. Gerhard Stumm legt die letzten Steine auf die von den Mitgliedern errichtete Trockenmauer. Er und seine Mitstreiter wollen wissen, ob der Boden im Kiesabbau-Gebiet kontaminiert ist.

Foto: Jens Fink

GESPRÄCHE

► In dieser Angelegenheit werde die BI weiter aktiv sein und ein Gespräch mit der **Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD)** führen. Auch **Landeswirtschaftsministerin Evelyn Lemke (Grüne)** sei von der BI bereits kontaktiert worden, informiert Stumm.

8000 Lkw-Ladungen Verfüllmaterial in den Abbaugruben verschwanden.

Bezüglich dieser und anderer Problematiken habe Geschäftsführer Richter in einem

Gespräch im Juli 2011 versichert, bereits im Oktober 2011 hierzu einen fairen Meinungsaustausch führen zu wollen.

Doch selbst auf seine drei Erinnerungsschreiben habe Richter nicht reagiert und stattdessen darauf verwiesen, dass ein Gespräch erst sinnvoll sei, sobald die Analysen der im Oktober vorgenommenen Wasserproben vorlägen. „Seitdem herrscht Funkstille“, berichtet Stumm. Er habe zudem seinen Unmut darüber geäußert, dass trotz gemachter Zusagen die Bohrungen in diesem Gebiet nicht vorgenommen würden, mit denen untersucht werden soll, ob das illegal eingebrach-

te Verfüllmaterial mit krebserregenden Stoffen kontaminiert sei. Die Firma Gaul habe selbst bei Wasseranalysen PAK (polycyclische Kohlenwasserstoffe) festgestellt. Das Landesamt für Geologie habe bestätigt, dass „eine Herkunft der PAKs aus der vorgenommenen Auffüllung als wahrscheinlich angesehen werden darf“.

Er fordere die Firma Strabag auf, endlich Bohrungen in der Verfüllschicht vorzunehmen, um Klarheit über mögliche Verunreinigungen zu erhalten, die schließlich das Grundwasser verseuchen könnten, sagt Stumm.

Schließlich habe die Firma Gaul nach Schätzungen der BI Einnahmen aus der Kiesförderung und der Verfüllung erzielt, die die 100-Millionen-Euro-Grenze überstiegen, betont Stumm. „Angesichts dieser Einnahmen müsste es für die Firma Strabag selbstverständlich sein, den Beweis von sich aus erbringen zu wollen, dass das Verfüllmaterial nicht mit krebserregenden Stoffen kontaminiert ist und für Rümelsheim und seine Einwohner heute und in Zukunft keinerlei Risiken ausgehen“. Dies müsse doch schließlich auch im Interesse der Firma Strabag liegen, meint Stumm.